



WHO IS WHO IN CANNES

Internationaler Osteology-Kongress 2011

Wohl kaum eine Stadt verbindet man so spontan mit den Schönen und Reichen wie Cannes, eine der Perlen der Cote d'Azur und Zentrum des alljährlichen internationalen Filmfestivals. Doch was wären George Clooneys knieerweichendes Lächeln oder Angelina Jolies männermordende Lippen, wenn sich dahinter nicht Reihen traumhaft strahlender, gesunder, in rosiges Zahnfleisch gebetteter Zähne befänden. Nur konsequent also, dass die Osteology Foundation als international führende Stiftung im Bereich der oralen und maxillofazialen Regeneration für ihr internationales Symposium Mitte April die Stadt des Glamours und der Ästhetik wählte. Mehr als 3000 Besucher aus über 70 Ländern genossen das mediterrane Ambiente und ein Who is Who der regenerativen Therapien.

In den letzten Jahren haben sich die regenerativen Therapien in Implantologie und Parodontologie deutlich verändert: von der reinen Hartgewebsaugmentation hin zu einem umfassenden Management und Aufbau von Knochen und Weichgewebe. Die internationalen Osteology Symposien haben sich als wichtigste Kongressreihe zum Thema Regeneration etabliert, und so zeigten vom 14. bis 16. April erfahrene Wissenschaftler und renommierte Praktiker neueste Forschungsergebnisse und aktuelle Therapiekon-

zepte. Bereits im Vorkongress-Programm konnten die Teilnehmer in einer Vielzahl von oft weit im Vorfeld ausgebuchter Workshops regenerative Behandlungsmethoden praxisnah einüben und diskutieren. Im wissenschaftlichen Hauptprogramm am Freitag und Samstag gab sich dann die Creme de la Creme des Mikrofon in die Hand und demonstrierte, welche Therapien state of the art und mit klinischer Evidenz unterlegt sind, wie Risikofaktoren beurteilt und Komplikationen behandelt werden. Die Behandlung und der Erhalt natürlicher Zähne erhielt dabei ebenso viel Aufmerksamkeit wie die Versorgung mit Implantaten.

Neben der gesteuerten Geweberegeneration in Implantologie und Parodontologie standen Möglichkeiten der Periimplantitis-Therapie und des Rezessionsmanagements im Brennpunkt. Beklagt wurde die unsaubere Definition des Begriffes „Periimplantitis“ und die daraus resultierende irrierte Annahme, eine Welle



Was wäre Osteology ohne sein patentiertes Orga-Team

von Infektionen bräche über implantologisch versorgte Patienten herein. „Oft haben wir es mit einer beherrschbaren periimplantären Mukositis zu tun,“, so Daniel Buser, Bern, internationaler Chairman des Kongresses, in der Osteology -Pressekonferenz. „Die wirklich herausfordernde periimplantäre Osteitis haben wir nur in einem von zehn Fällen, und daher sollten wir unsere Patienten und die Öffentlichkeit nicht unnötig mit Begriffen wie einem ‚Periimplantitis-Tsunami‘ verunsichern.“

In der gesteuerten Geweberegeneration (GBR/GTR) zeigen sich bei kleineren Defekten unvernetzte natürliche Kollagenmembranen (Geistlich Bio-Gide) als Mittel der Wahl, was durch eine neue Langzeitstudie über 12,5 Jahre bestätigt wurde. Bei den Knochenaufbaumaterialien für die GBR erwies sich die biofunktionelle, knochenähnliche Oberfläche von deproteinisiertem bovinen Knochen als vorteilhaft, da die Strukturen das Einwachsen von Zellen, die Proteinadsorption und die Zellanlagerung erleichtern. Im Vergleich dazu zeigt sich allogener Knochen mechanisch instabil und birgt hohe Infektionsrisiken, alloplastische Materialien wiederum sind mit ihrer glatten Oberfläche weniger biokompatibel. Noch nicht eindeutig ist, ob eine Mischung des bovinen Materials mit autologem Knochen oder die isolierte Verwendung des Aufbaumaterials eine bessere Performance zeitigt. BMP und



Markus Schlee, Forchheim, bei seiner spannenden Präsentation

Die Chairman Buser, Sanz, Valentini und Bonnet

ähnlichen Therapieansätzen steht man ungebrochen kritisch gegenüber, da Zusatzkosten von 3000,- Euro je Fall wenig marktfähig seien.

Der gefürchtete bukkale Gewebeverlust nach Exzision lässt sich wegen der Resorption des Bündelknochens als zahnabhängiger Teil des Alveolarfortsatzes nicht verhindern, aber durch Einbringen eines kollagenhaltigen bovinen Knochenaufbaumaterials kann der Volumenverlust verringert werden. Eine soeben abgeschlossene Studie zeigte einen weitestgehenden Erhalt der knöchernen Kontur des Alveolarfortsatzes. Durch den Volumenerhalt steht bei späterer GBR auch ausreichend Weichgewebe zur Verfügung. In der angeregten Diskussion definierten die Teilnehmer als Risikofaktor Nr. 1 den behandelnden Chirurgen und bestätigten damit die Bedeutung hochkarätiger Fortbildungen vom Stil eines Osteology-Kongresses.

Wesentlicher Schwerpunkt am Samstag waren neue Therapien und Produkte für den Weichgewebsaufbau, mittels derer autologe Transplantate bei vielen Indikationen bald ersetzt werden können. In spannenden Präsentationen und mit zum Teil in Cannes erstmalig veröffentlichten Studienergebnissen wurden



Hands On im Vorkongress

klare Kriterien für die Fallauswahl und das Risikomanagement erarbeitet und das Handling ästhetischer Herausforderungen und Komplikationen dargestellt. Ein neuartiges Material als Ersatz von Bindegewebstransplantaten (Geistlich Mucograft) zeigte sich in fortgeschrittenen Studien als äußerst vielversprechend und wird die für den Patienten belastende und als Zweiteingriff



mit Risiken behaftete Entnahme bindegewebiger Transplantate aus dem Gaumen ersetzen können. Möglicherweise ergeben sich mit dem neuen Material weitere Einsatzgebiete bei der Versorgung der Extraktionsalveole zur Vermeidung der gefürchteten „dry socket“.

„Der Osteology-Kongress ist der beste Ort, geballte Evidenz im Bereich der Geweberegeneration zu tanken und damit gerüstet in die Praxen, Kliniken und an die Universitäten zurückzukehren“, so Mariano Sanz, Madrid, ebenfalls internationaler Kongress-Chairman. Abgerundet wurden die inspirierenden Tage an einer der schönsten Küsten Europas durch eine feierliche Welcome Reception im märchenhaften Chateau Napoule - es bleibt ein Geheimnis der Osteology Organisatorinnen, wie sie diese exklusive Location für diesen bemerkenswerten Empfang gewinnen konnten - und eine Movie Party im legendären Palm Beach, bei der man sich auf dem roten Teppich, im Blitzlichtgewitter der Fotografen, beim Tanz unter dem Sternenhimmel und mit Blick auf das Mittelmeer ein klein wenig befreundet mit George und Angie fühlen durfte. Das Osteology-Jubiläums-Symposium 2013 darf man sich heute schon vormerken. ■

Die **Osteology Stiftung** bietet ein neues und flexibles Förderpaket für Forscher im Bereich der oralen und maxillofazialen Regeneration. Zwei Einsendetermine und ein Online-Bewerbungssystem erleichtern den Antragstellern ebenso wie den Projektgutachtern die Arbeit. Weitere Informationen:

Osteology Foundation | Landenbergstr. 35, 6002 Luzern Schweiz | Tel. 0041-41-3684444
info@osteology.org | www.osteology.org